

Erholungsheim in Leubringen

Autor(en): **Ischer, C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **38 (1930)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-556626>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erholungsheim in Leubringen.

Endlich sieht die Direktion des schweiz. Roten Kreuzes einen langersehnten Wunsch erfüllt. Durch die hochherzige Schenkung einer Besitzung durch die Familie Nationalrat Dr. Dollfus ist es nunmehr instand gesetzt, Schwestern, welche ferien- oder erholungsbedürftig sind, aber auch invaliden Schwestern, gegen kleinen Entgelt vorübergehend oder dauernd freie Unterkunft und Unterhalt zu gewähren. Die Familie Dr. Dollfus hatte die Besitzung ursprünglich

seinem Zwecke dienstbar gemacht werden. Leubringen ist mit Biel durch eine Drahtseilbahn, sowie durch eine schöne Autostraße verbunden. Das Haus links wird gegenwärtig umgebaut, wofür das Rote Kreuz einen Kredit von zirka Fr. 30 000 bewilligt hat. Es ist besonders darauf Bedacht genommen, daß die Insassen Einzelzimmer beziehen können.

Das Schönste aber, das dieses Heim neben der Versegung und Behaglichkeit bieten kann,



Erholungs- und Ferienheim in Leubringen.

für die Lindenhoffschwestern bestimmt, hat aber der Bitte des Roten Kreuzes, sie für alle Bundesschwesteren verwenden zu dürfen, willig entsprochen.

Die Besitzung, ein früheres Hotel, befindet sich in denkbar schönster Lage über dem Bielersee, am Westausgang des Dorfes Leubringen (Evilard) ob Biel, auf zirka 750 Meter Höhe. Die beigelegte Abbildung läßt außer den beiden Gebäuden den dazugehörenden Wald im Hintergrund erkennen, zeigt aber nur den kleinsten Teil des beträchtlichen Umschwunges. Das Haus rechter Hand ist zur Zeit noch vermietet, kann aber, sobald genügend Anmeldungen vorliegen,

ist die unvergleichliche Aussicht über den See und die schweizerische Hochebene hinweg bis zur Alpenkette im Hintergrund, vom Montblanc weg bis zum Säntis. Eine große Wiese und ein noch geräumigeres Gemüseland bilden den Umschwung. Auch die Spazierwege durch die stundenweiten „Studematten“ werden willkommen sein.

Für den Anfang ist die Aufnahme von 10 bis 11 Schwestern vorgesehen. Die Schwestern, gesunde und invalide werden dort ein Familienleben finden, in welchem sie sich ohne jeden Zwang frei bewegen können. Für Dauerpensionäre wird der Preis Fr. 4. — nicht übersteigen. Ferienschwestern

finden Unterkunft für vorläufig Fr. 4—5. Diese Preise für 4 Mahlzeiten berechnet, sind sicher nicht hoch, und sollten bei größerer Zahl von Pensionärinnen wohl noch reduziert werden können. Das Rote Kreuz will ja mit dieser Institution gar keine Geschäfte machen. Wo die Mittel für Dauerpensionärinnen nicht hinreichen, werden wohl die Hilfskassen und der Fürsorgefonds einspringen. Auch das Rote Kreuz selber wird weiter gehen und, soweit möglich, selber nachhelfen; es hat zu diesem Zwecke mit der Aufnung eines Betriebsfonds begonnen.

Der Stiftungsrat besteht aus einer kleinen Kommission, welcher Herr Generaldirektor Dr. Stadlin, Frau Dr. Dollfus und Herr Oberst Nikli angehören. Dem Heim soll eine Hausmutter vorstehen, deren Stelle zur Stunde noch nicht besetzt ist. Reflektantinnen mögen sich beim Unterzeichneten anmelden. Die Anfangsbefoldung ist auf Fr. 150 angesetzt bei freiem Unterhalt und Wohnung.

Zentralsekretariat
des schweizerischen Roten Kreuzes:
Dr. C. Fischer.

Dr. Walter Kürsteiner

† 7. Februar 1930.

Das Wirken Dr. Kürsteiners ist im „Samariter“ bereits aus der Feder des Herrn Dr. Jordi treffend geschildert worden. Sein Wirken im Schoße und als Vizepräsident des Kantonalverbandes bernischer Samaritervereine ist dort besonders hervorgehoben worden. Es sei uns hier gestattet, mit einigen Worten in Erinnerung zu rufen, was Dr. Kürsteiner dem Roten Kreuze und ganz besonders dem Zweigverein Bern-Mittelland des Roten Kreuzes getan hat. Schon seit der Gründung des kantonalbernischen Rotkreuzverbandes im Jahre 1892 bekleidete Dr. Kürsteiner das Amt eines Sekretärs. Die Organisation eines einzigen, über das ganze Gebiet des Kantons reichenden Rotkreuzvereins bot aber bald gewisse Nachteile. Eine Dezentralisation schien nötig, um die Arbeit zu erleichtern und diese den Anforderungen der einzelnen Gebiete besonders anzupassen. Im Seeland, Emmental, Oberaargau und im Oberland hatten sich bereits Zweigvereine gebildet, und als Schlußglied fehlte im deutschen Kantonsteil noch das Mittelland. Unter dem Präsidium des seinerzeitigen Oberfeldarztes Dr. Würsel fand im Oktober 1901 in Bern die Gründung des Zweigvereins

statt, und auch da stellte sich Dr. Kürsteiner wiederum zur Verfügung als Sekretär. Seine Protokolle zeugen von reger Arbeit. Beschaffung von Spitalmaterial, später die Schaffung der Hilfskolonne fanden in ihm den eifrigen Befürworter. Recht bald führte ihn seine ärztliche Praxis auf die Notwendigkeit der Bekämpfung der Tuberkulose, einer Aufgabe, die ihm ja zur Lebensaufgabe wurde und der er unermüdet immer wieder seine Kräfte zur Verfügung stellte. Im Jahre 1908 trat er vorübergehend aus dem Vorstände des Zweigvereins zurück, wobei er den Dank des Präsidiums für seine fast 12jährige Tätigkeit als Sekretär entgegennehmen durfte. Der Krieg brachte ihn neuerdings an die Spitze des Vereins, nachdem der langjährige, verdiente Präsident, Nationalrat Oberst Wyß, gestorben war. — Da begann nun Kürsteiners hauptfächliche Tätigkeit, über die er im fünfjährigen Geschäftsbericht 1914 bis 1919 des Zweigvereins Bern-Mittelland vom Roten Kreuze eingehend berichtet. Mit viel Liebe, verbunden mit dem ihm eigenen Humor, dann wieder mit beißender Schärfe schildert er in diesem Berichte die segensreiche Tätigkeit des Vereins und alle die